



Umwelttipp Klima

Käse gut, alles gut?

Wenn im Herbst Caquelon und Raclette-Ofen ausgepackt werden, schwingt ein gutes Stück Tradition mit, die Schweiz ist schliesslich auch ein Käseland. Wir essen viel davon – und immer mehr. Doch zu viel Käse ist nicht nur für Fondue-Fans schwer verdaulich.

Fondue und Raclette stehen nicht nur für Gemütlichkeit. Weil man sie selten alleine isst, stehen sie auch für herzhaftes Geselligkeit. Man sitzt beisammen, plaudert und isst langsam, lange – und viel. Stolz 186'000 Tonnen Käse verzehrten wir Schweizerinnen und Schweizer im vergangenen Jahr. Das entspricht über 21 Kilogramm pro Person. Dass die winterlichen Käsespeisen nicht zu den gesündesten Mahlzeiten gehören, spürt man spätestens nach der Schlemmerei, wenn der geschmolzene Käse schwer im Magen liegt. Mitverantwortlich dafür ist der hohe Fettgehalt. Mahlzeiten wie Fondue und Raclette, die Käse als Hauptzutat haben, schenken also kräftig ein. Doch auch das Klima freut sich nicht, denn die Käseproduktion hat keine gute CO₂-Bilanz. Grund dafür ist das Futter für die Kühe, denn die Herstellung von Viehfutter ist aufwendig. Sie braucht viel Fläche und meist kommen Düngemittel und Pestizide zum Einsatz. Im Verhältnis zur Menge an Futter, die sie vertilgen, produzieren Kühe jedoch relativ wenig Milch. Um Käse herzustellen, braucht es wiederum eine ganze Menge Milch: In einem Kilogramm Käse stecken bis zu zwölf Liter. Es ist also recht viel Aufwand nötig, bevor am Ende der Käse über die Kartoffeln fliesst. In der Wirtschaft würde man von einer sehr ineffizienten Produktion sprechen. Trotzdem müssen wir die Nationalgerichte nicht gleich abschaffen. Wie so oft, sind Herkunft, Qualität und Menge ein wichtiges Kriterium. Käse und Kartoffeln aus lokaler Produktion, am besten in Bio-Qualität, machen einen wichtigen Unterschied. Und wer Fondue und Raclette nur ab und zu und in Massen genießt, schont nicht nur seine Gesundheit, sondern auch das Klima.

Kontakt

Remo Bräuchi, Projektleiter
PUSCH Praktischer Umweltschutz
Postfach 211
8024 Zürich
Telefon +41 44 267 44 11
Direkt +41 44 267 44 62
remo.braeuchi@pusch.ch
www.pusch.ch

Priska Messmer, Projektleiterin
PUSCH Praktischer Umweltschutz
Postfach 211
8024 Zürich
Telefon +41 44 267 44 11
Direkt +41 44 267 44 67
Priska.messmer@pusch.ch
www.pusch.ch

Zürich, 01. September 2019